

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Über Ausgangspunkt, Ziel und Vorgehensweise der vorliegenden Arbeit	1
1. Kapitel:	
Entwicklung eines wettbewerbstheoretischen Bezugsrahmens als Grundlage der Untersuchung	
§ 1: Zur Zweckorientierung des Wettbewerbs	6
§ 2: Die Brauchbarkeit preistheoretischer Modelle für die Klärung von Voraussetzungen und Funktionsweise eines zieladäquaten Wettbewerbs	7
§ 3: Der Wettbewerb als dynamischer Prozeß	8
§ 4: Die Quintessenz: Markierungspunkte für die nachfolgende Wirkungsanalyse	13
2. Kapitel:	
Die betriebliche Vermögensbildung	
§ 5: Konzept und Wirklichkeit	16
1. Darstellung des Grundgedankens	16
2. Die Ziele betrieblicher Vermögensbildung	23
3. Veranschaulichung des Grundgedankens anhand von Beispielen und Skizzierung der heutigen Situation	24
§ 6: Zum Einfluß der betrieblichen Vermögensbildung auf Geschäftspolitik und Wettbewerbsfähigkeit von Beteiligungsunternehmen	32
1. Voraussetzungen und Ziele eines verstärkten Arbeitnehmereinflusses auf den unternehmerischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozeß	32
2. Beteiligungsunternehmen und Kapitalbildung	36
3. Beteiligungsunternehmen und Strukturflexibilität	39
a) Betriebliche Vermögenspolitik – potentielle Gefährdung für neuerungsorientierten Strukturwandel	39
b) Zur Frage des realen Gehalts der wettbewerbspolitischen Bedenken	42
c) Ansatzpunkte für die Förderung wettbewerbskonformer Strategieentscheidungen im Mikrobereich	56

§ 7: Betriebliche Vermögensbildung und wettbewerbsrelevantes Arbeitnehmerverhalten	62
1. Wettbewerbswirkungen aus einer Beeinflussung der Leistungsmotivation	62
a) Die Frage nach der Motivationskraft materieller Anreize	64
b) Die Bedeutung der Gruppengröße als Kontrollfaktor	66
c) Zur Wahl der Beteiligungsgrundlage	67
2. Betriebliche Beteiligungssysteme und Faktormobilität	69
a) Erfolgsbeteiligung und Mobilität	69
aa) Empirische Evidenz	70
ab) Wettbewerbspolitische Implikationen	77
b) Ausgestaltung der Anlagebedingungen und Mobilität	83
§ 8: Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	88

3. Kapitel:

Die überbetriebliche Vermögensbildung

A. Der Investivlohn	95
§ 9: Konzept und Wirklichkeit	95
1. Darstellung des Grundgedankens	96
2. Die Ziele des Investivlohns (der überbetrieblichen Ergebnisbeteiligung)	100
3. Veranschaulichung des Grundgedankens anhand von Beispielen und Skizzierung der heutigen Situation	100
§ 10: Die Wirkungen unternehmensexterner Faktoren auf die Wettbewerbsposition der Unternehmen und die Entwicklung und Nutzung des volkswirtschaftlichen Innovationspotentials	104
1. Der Ausfall von Selbstfinanzierungsmitteln in den leistungspflichtigen Unternehmen	105
2. Chancen der Substitution durch Aufnahme langfristigen Kapitals	113
a) Die Angebotsseite	115
aa) Beteiligungskapital	115
(1) Beteiligungsfinanzierung über die Börse	115
(2) Beteiligungsfinanzierung über den außerbörslichen Kapitalmarkt	118
(3) Die Relation zwischen den Unternehmen mit und ohne Börsenzugang – Abschätzung anhand statistischer Daten ..	123
ab) Verstärkte Fremdfinanzierung – keine Lösung des Rücklei- tungsproblems	125
b) Die Nachfrageseite	134
ba) Wertorientierungen und Selbstverständnis bei Eigentümer- Unternehmern	135
bb) Wertorientierungen und Selbstverständnis bei Auftrags-Unter- nehmern	145

c) Folgerungen für die voraussichtliche Entwicklung der Wettbewerbsposition von Unternehmen unterschiedlicher Größenklassen .	152
3. Die Konsequenzen zunehmender Konzentration für die Innovationsdynamik der Volkswirtschaft	156
a) Zu Begriff und Stand der Unternehmenskonzentration	156
b) Wettbewerbspolitische Würdigung unter dem Innovationsaspekt . . .	161
ba) Der Aktivitätsbereich der Unternehmung als Determinante für Kosten und Risiko der F u E-Tätigkeit	166
bb) Die Unternehmensorganisation als mikroökonomische Bestimmungsgröße des volkswirtschaftlichen Innovationsprozesses . . .	169
(1) Ein Gedankenexperiment: Wachstumsinduzierte Veränderungen des unternehmensinternen Neuerungsklimas ohne Berücksichtigung innovationspolitischer Anpassungsstrategien	171
(2) Möglichkeiten und Grenzen der Bekämpfung wachstums- und größenbedingter Innovationshemmnisse	189
bc) Die Strategie der Unternehmen im Markt als Bestimmungsgröße des volkswirtschaftlichen Innovationsprozesses	200
(1) Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen oligopolistischer Konkurrenz	202
(2) Der Innovationsprozeß auf sich konzentrativ verengenden Märkten	206
§ 11: Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	228
B. Die überbetriebliche Ergebnisbeteiligung	233
§ 12: Das Konzept	233
1. Darstellung des Grundgedankens	233
2. Veranschaulichung des Grundgedankens anhand von Beispielen	239
§ 13: Kapitalbeteiligungsgesellschaften – Lösung des Rückleitungsproblems auf institutionellem Wege?	245
§ 14: Die Alternative zur Barabgabepflicht und ihre Konsequenzen	251
§ 15: Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	258
Zusammenfassung	259
Schlußwort	267
Literaturverzeichnis	269
Personenregister	281
Sachregister	285